

N°1 März 2021

# KOMPAKT

Das Magazin von **ZURZACH**Care



4

**ZURZACH CARE**  
bietet die umfassende  
Gesundheitsversorgung  
der Zukunft

10

**REHAKLINIKEN**  
fördern innovative,  
technologiegestützte  
Therapien

16

**AMBULANTE  
ZENTREN**  
Neuer Standort Circle  
und Ausbau Wil

# ALLES auf einen Blick



Rehakliniken fördern innovative, technologiegestützte Therapien

10

4

ZURZACH Care bietet die umfassende Gesundheitsversorgung der Zukunft



## DIE NEUE MARKE IST ERST DER ANFANG

Vor über 100 Jahren suchte man in einem idyllischen Dorf im Aargau nach Salz. Gefunden hat man eine Quelle. Es sollten jedoch noch Jahrzehnte vergehen, bis diese Quelle und das daraus sprudelnde Wasser aus Zurzach das berühmte Bad Zurzach gemacht haben. Zu verdanken ist dies einem angeregten und gelungenen Zusammenspiel von Partnern aus verschiedenen Bereichen: dem Tourismus, der Medizin und der Hotellerie. Sie alle planten mit Weitsicht und wagten mit viel Mut und Einsatz etwas Neues.

Dieser Pioniergeist – innovativ und dennoch die Herkunft stets im Blick – prägt auch unser Unternehmen. Und zwar mit dem gleichen Ursprung, der Quelle in Bad Zurzach.

Seit rund zwei Jahren arbeiten wir auf strategischer Ebene daran, sichtbar zu machen, was uns als Anbieter im Gesundheitswesen ausmacht. Denn unser Verständnis der Gesundheitsversorgung ist seit längerer Zeit umfassender geworden. Unsere Arbeit für die Menschen beginnt bei der Prävention und geht über die Behandlung zur stationären und ambulanten Rehabilitation bis hin zur Reintegration am Arbeitsplatz oder zu Hause in der Familie. So verstehen wir Care.

Für mich war die Namenswahl – ZURZACH Care – eindeutig. Denn die neue Marke macht sichtbar, woher wir kommen, was uns wichtig ist und wohin die Reise gehen wird. Doch der neue Name ist erst der Anfang. Wir bauen in diesem Jahr die Prävention und das betriebliche Gesundheitsmanagement weiter aus, erweitern im Circle am Flughafen Zürich unser Angebot und schaffen ein neues interdisziplinäres Angebot für unsere Patientinnen und Patienten. Doch all das können wir nur mit unseren Partnern vernetzt realisieren. Genau so, wie es vor vielen Jahren in Bad Zurzach möglich war.

Sie dürfen gespannt sein.

Dr. Beat Walti  
Verwaltungsratspräsident ZURZACH Care

8

«Wir leben den Care-Gedanken täglich»

18

Der andere Blickwinkel

12

Rehabilitation evidenzbasiert: Ein Therapiegarten mit Wirksamkeitsnachweis

20

Gesunder Schlaf für mehr Lebensqualität

14

Berufliche und soziale Reintegration: Win-win-Situation für alle Beteiligten

22

Facts & Figures

16

Ambulante Zentren: Neuer Standort Circle und Ausbau Wil

23

Unternehmensleitung und Verwaltungsrat von ZURZACH Care

# ZURZACH Care bietet die umfassende Gesundheitsversorgung der Zukunft

**Dr. Serge Altmann ist Group CEO von ZURZACH Care, ehemals RehaClinic. Das Unternehmen steht für eine umfassende Gesundheitsversorgung in den Bereichen Prävention, Behandlung, Rehabilitation und Reintegration. Im Interview erklärt er, wie wichtig die Koordination dieser Leistungen und der Aufbau von Partnerschaften zum Wohl der Patientinnen und Patienten sind. Die neue Marke stehe genau für diese Vision, meint Altmann.**

Interview: Stefan Glantschnig; Bild: Jessica Gomilsek

**RehaClinic heisst neu ZURZACH Care, wie kam es dazu?**

Der Ursprung des Rebrandings liegt in der Überarbeitung der Strategie unserer Gruppe. Meine Vorgänger haben aus der RehaClinic den Branchenführer der Rehabilitation geformt und Pionierleistungen erbracht. So haben wir vor rund zehn Jahren begonnen, Rehakliniken wohnortsnah und in Akutspitäler integriert zu realisieren. Das gilt heute als Standard. RehaClinic umschreibt aber nur ein Geschäftsfeld, in dem wir tätig sind. Der neue Name folgt also der neu erarbeiteten Strategie und verbindet unsere inhaltlichen Schwerpunkte mit der Rolle, die wir in einer umfassenden Gesundheitsversorgung einnehmen.

**Welche Begriffe verbinden Sie mit der neuen Marke ZURZACH Care?**

Die Marke setzt sich aus zwei zentralen Elementen zusammen. Zurzach ist unser Ursprung, unsere Quelle. Unsere



Dr. Serge Altmann, seit 2019 Group CEO von ZURZACH Care.

**«Mit dem Wechsel von RehaClinic zu ZURZACH Care geht einher, dass wir unsere Leistungen entlang des Patientenpfads konsequent weiter ausbauen.»**

Dr. Serge Altmann,  
Group CEO ZURZACH Care

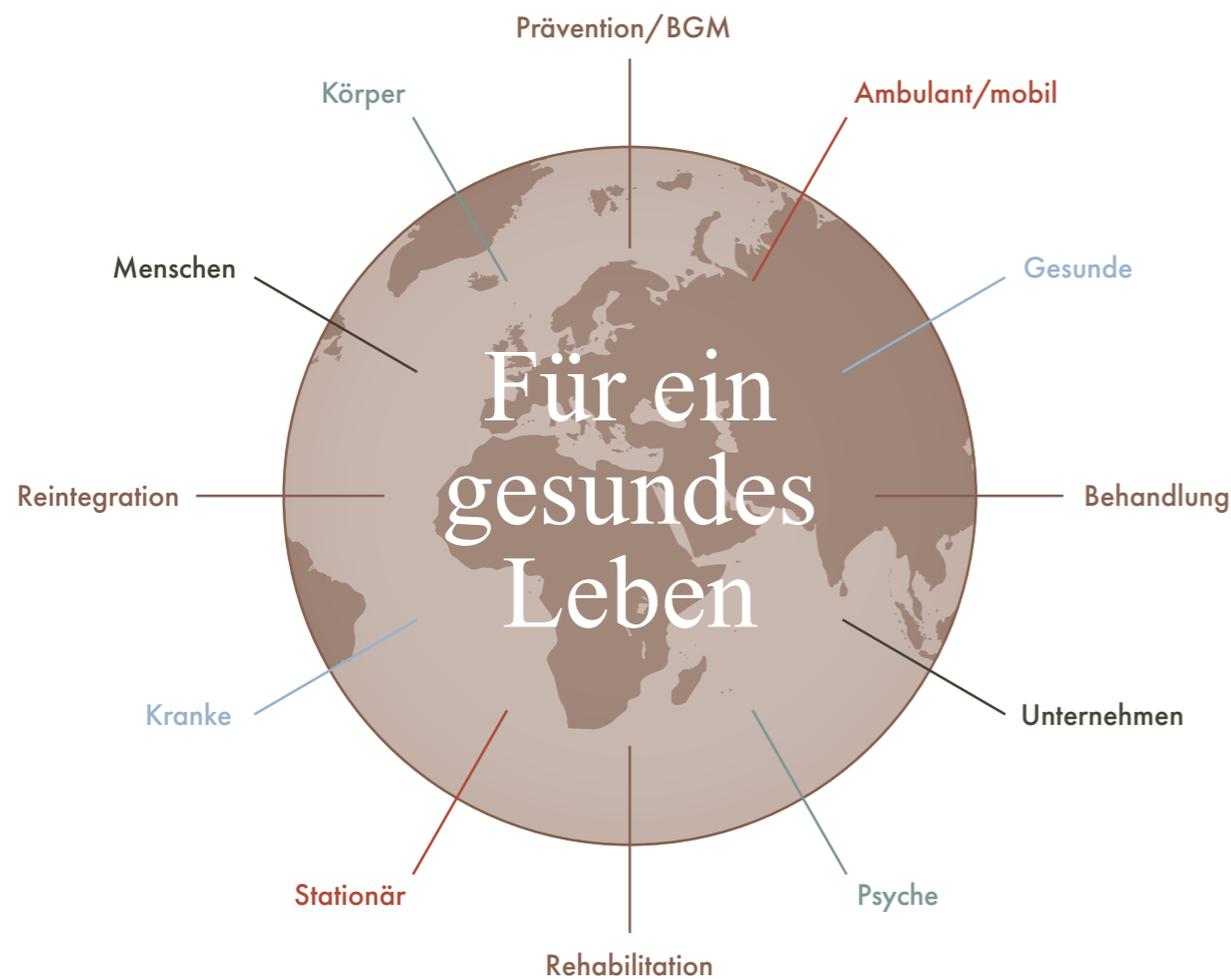
Muttergesellschaft ist die Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach und Baden, die vor 65 Jahren die Thermalquellen von Bad Zurzach der Öffentlichkeit zugänglich machte und woraus die erste Klinik entstand. Der Name Zurzach verkörpert Gewissenhaftigkeit, Nachhaltigkeit und Beständigkeit – also die Basis unseres Schaffens. Care auf der anderen Seite steht für die umfassende Betrachtung und Betreuung des Menschen, egal ob er krank oder gesund ist. Dabei berücksichtigen wir stets körperliche und psychische Beschwerden oder kombinieren sie, wie bei der Behandlung von Schmerzen oder Schlafstörungen. Das heisst, unsere Marke verbindet die Tradition mit der Zukunft und vernetzt moderne Gesundheitsleistungen für den Menschen auf neuartige Weise.

**Was zeichnet ZURZACH Care aus?**

Wenn wir Menschen betrachten, dann nehmen wir eine 360°-Sicht entlang der gesamten Versorgungskette ein. Das bedeutet, dass wir Leistungen in den Bereichen Prävention, Behandlung, Rehabilitation sowie für die Reintegration in den Beruf oder das private Leben anbieten. Es sind diese betrieblichen Voraussetzungen und die menschenzentrierte Mentalität, die uns auszeichnen. Ebenso wichtig ist die Vernetzung dieser Leistungen.

**Inwiefern nützen vernetzte Leistungen den Patienten?**

Werden Patienten zum Beispiel nach einem Unfall medizinisch bei uns behandelt, können wir sie zusätzlich in der beruflichen Wiedereingliederung unterstützen. Wir können Patienten, die in der stationären Rehabilitation betreut werden, anschliessend auch eine ambulante Rehabilitation oder mit unserer Tochtergesellschaft reha@home Therapie, Pflege und hauswirtschaftliche Leistungen zu Hause anbieten. Unsere Patienten profitieren



von dieser umfassenden Gesundheitsversorgung aus einer Hand.

**Funktioniert der Name ZURZACH Care auch in Braunwald oder Baden?**

Das haben wir uns gut überlegt und wir sind der festen Überzeugung, dass das Konzept gut funktioniert. Bei genauer Betrachtung ist ein Ortsbezug in vielen Markennamen des Versicherungs- und Gesundheitswesens nichts Neues. Der Ort deutet bewusst auf unseren Ursprung hin, der weitherum bekannt ist, die Marke steht aber an jedem Standort für Qualität und unsere Werte.

**Wie stellen Sie sicher, dass diese Mentalität auch in den Köpfen der Mitarbeitenden verankert wird?**

Wir haben schon heute an jedem Stand-

ort Kulturbotschafter, die daran arbeiten, die Werte im Alltag zu verankern. Dazu gehören das standortübergreifende Realisieren von Projekten und ein Verständnis dafür, dass wir als Gruppe näher zusammenrücken. Ebenso vereinheitlichen wir gewisse Themen. So stellen wir beispielsweise sicher, dass überall die gleichen Therapiestandards und Indikationsverfahren angewendet werden.

**Ist das nicht einfach ein Vorwand, um alles von Zurzach aus zu steuern?**

Im Gegenteil, von dieser Effizienzsteigerung profitieren alle. Die Terminplanung der ambulanten Zentren findet nun zentralisiert statt. So können sich die medizinischen Fachpersonen an den Standorten auf die Therapie fokussieren und werden administrativ entlastet.

**Welche Bedeutung hat die Zentralisierung für die Zuweiser?**

Neben der zentralen Terminkoordination können wir auch weitere administrative Belange wie die Bettendisposition deutlich optimieren. Unsere Partner haben eine direkte Ansprechperson, die sämtliche Angebote und Standorte überblickt. So können wir Alternativen anbieten, wenn eine Klinik voll belegt ist. Das bedeutet für unsere Partner, dass sie sich nicht mehr selbst darum kümmern müssen, wir übernehmen das für sie.

**Wo sehen Sie die Einbettung von ZURZACH Care in der Gesundheitsversorgung?**

Mit dem Wechsel von RehaClinic zu ZURZACH Care geht einher, dass wir unsere Leistungen entlang des Patien-

tenpfads konsequent weiter ausbauen. Dabei erbringen wir nicht jede Leistung selber, sondern es soll ein Partnernetzwerk entstehen. Wir werden beispielsweise selber keine Akutspitäler oder reine Arztpraxen ohne therapeutische Leistungen betreiben. Es geht darum, die gesamte Versorgungskette mit einem hochwertigen Angebot abzudecken. Das geschieht über Kooperationen und indem die Schnittstellen der einzelnen Bereiche besser koordiniert werden.

**Gibt es ein konkretes Beispiel?**

Der klassische Übertritt vom Akutspital in die Rehabilitation soll reibungslos geschehen. Das ist allen Beteiligten ein grosses Anliegen. Unsere Ärztinnen und Ärzte halten in einzelnen Akutspitalern Visiten ab und klären mit den dortigen Fachpersonen, wann der geeignete Zeitpunkt für den Übertritt in die Rehabi-

litation ist. Ebenso stehen wir in engem Kontakt mit den Sozialdiensten der Spitäler, die die Nachsorge regeln. Dank unserer fachlichen und geografischen Breite decken wir viele dieser Bedürfnisse ab – zum Beispiel, indem wir viele Standorte in Wohnortnähe haben oder gar Rehabilitation, Pflege und hauswirtschaftliche Leistungen in den eigenen vier Wänden anbieten.

**Wie wichtig ist die ambulante Versorgung in der Rehabilitation?**

Wir sind überzeugt, dass auch in der Rehabilitation die Differenzierung zwischen ambulanter und stationärer Leistung weiter voranschreiten wird. Was heisst das? Es wird künftig vermehrt die Möglichkeit geben, dass Betroffene nach der Akutversorgung direkt in die ambulante Betreuung wechseln können und nicht zuerst ins stationäre Setting müssen. Dort

kommen unsere ambulanten Zentren oder die Betreuung zu Hause zum Tragen.

**Ihr Fundament bleibt die stationäre Rehabilitation. Wo sehen Sie Entwicklungspotenzial?**

Einerseits können medizinisch gesehen einfachere Patienten zunehmend ambulant behandelt werden, andererseits werden anspruchsvolle Fälle früher vom Akutspital in die Rehabilitation verlegt. Die stationäre Rehabilitation betreut und versorgt daher vermehrt Menschen mit herausfordernden Krankheiten und Verletzungen. Wir möchten uns als Institution positionieren, die auch die komplexesten Rehabilitationsfälle behandeln kann und will. Ein Beispiel dafür ist die geriatrische Rehabilitation, welche aufgrund der Komorbiditäten weiterhin stationär bleiben und aufgrund der demografischen Entwicklung zunehmen wird.

**Die Werte von ZURZACH Care**



**Menschlichkeit fördern**

Menschlichkeit fördern bedeutet, dass wir alle aktiv auf unser Gegenüber zugehen, zuhören und die Bedürfnisse erkennen. Dann handeln wir auch dementsprechend und nicht einfach nach Schema F. Auch die Mitarbeitenden sollen sich so begegnen. Dazu gehören ehrliche Gespräche und ein offener Umgang, die ein positives Arbeitsklima ermöglichen.



**Einzigkeit schaffen**

Einzigkeit schaffen heisst im Sinne des Unternehmens, dass wir nicht stehen bleiben, dass wir eine Vision haben und die Zukunft antizipieren. Das passiert mit dem neuen Care-Ansatz. Unsere Forschungstätigkeit oder die Stelle für Technologie und Innovation sind Ausdruck davon, dass wir die Behandlungsmöglichkeiten und Angebote stetig verbessern wollen. Wir treffen evidenzbasierte Entscheide und führen ein Trendscouting.



**Verantwortung übernehmen**

Wir wollen die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden fördern, ihnen mehr Verantwortung übergeben, damit sie selber wichtige Entscheidungen fällen können. Es geht um Vertrauen und Befähigung. Verantwortung tragen wir aber vor allem auch gegenüber den Menschen, die zu uns kommen. Sie vertrauen uns nichts weniger als ihre eigene Gesundheit an, eines der höchsten Güter überhaupt. Es ist unsere Pflicht, damit verantwortungsvoll umzugehen. Unser Guest Relations setzt sich zudem mit den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten auseinander, die über das medizinische Spektrum hinausreichen.

# «WIR LEBEN DEN Care-Gedanken täglich»

Care ist zentral bei sämtlichen Tätigkeiten und Leistungen der 1199 Mitarbeitenden von ZURZACH Care. Dabei ist Care nicht gleich Care: Für jeden und jede hat der Ansatz eine individuelle Bedeutung. Einen Einblick in die verschiedenen Facetten von Care bieten die folgenden Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Statements.



## **ANDREAS SINDLGRUBER, STUDIERENDER PFLEGEFACHMANN HF, REHAKLINIK ZOLLIKERBERG**

«Ich begegne den Menschen so, wie ich es mir an deren Stelle von den Pflegenden wünschen würde. Menschen mit eingeschränkten Selbstpflegefähigkeiten in ihrem Lebensalltag zu unterstützen, bereitet mir grosse Freude. Ich versuche, jeden Patienten und jede Patientin gemäss seinen oder ihren individuellen Anforderungen zu behandeln. Ganz nach dem Motto: so wenig wie möglich, so viel wie nötig. Die Dankbarkeit und Zufriedenheit der Menschen sowie deren Fortschritte, die sie auf ihrem Weg zur Genesung machen, sind der beste Lohn.»



## **YVONNE GREZ-ZWEIFEL, GRUPPENLEITUNG HOTELLERIE, REHAKLINIK KILCHBERG**

«Care ist nicht lernbar. Um authentisch zu sein, gilt es, den Care-Ansatz zu leben. Eine professionelle Gästebetreuung hat gerade im Gesundheitswesen höchste Priorität. Unser Hotellerie-Team lebt den Care-Gedanken täglich: Wir hören zu und nehmen uns Zeit für die kleinen und grossen Sorgen der uns anvertrauten Gäste. Wir versuchen, herauszuspüren, wo und wie wir helfen können. Mit Kleinigkeiten Freude zu bereiten, ist sehr bereichernd für beide Seiten.»



## **MARKUS MEYER, SICHERHEITSBEAUFTRAGTER, ZURZACH CARE**

«Mit meiner Tätigkeit gewährleiste ich, dass sämtliche Mitarbeitenden sicher arbeiten können. Dies beinhaltet auch die Sicherstellung eines gesundheitschonenden Arbeitsumfeldes. Ich Sorge zudem dafür, dass die Prozesse in Notfallsituationen reibungslos verlaufen, und es ist mir ein grosses Anliegen, mögliche Gefahren frühzeitig zu erkennen und zu bannen. Den Care-Gedanken lebe ich ausserdem durch den stetigen Austausch mit den Mitarbeitenden. Ein sicheres Arbeitsumfeld kommt auch unseren Patientinnen und Patienten zugute.»



## **FINI REITHEBUCH, SACHBEARBEITERIN RÉCEPTION, REHAKLINIK BRAUNWALD**

«Jede Person, die zu mir an die Réception kommt, soll eine freundliche, kompetente und professionelle Auskunft erhalten. Das heisst für mich Care. Ich setze mich dafür ein, dass die Besucher, Patienten und Mitarbeitenden diejenigen Informationen erhalten, die sie benötigen, und sich dadurch wohlfühlen bei uns. Care gilt auch für mich selber: Durch Selbstfürsorge bin ich glücklich und ausgeglichen. Dies überträgt sich auch auf mein Umfeld.»



## **KATJA BRÄNDLI, DIPL. PHYSIOTHERAPEUTIN, AMBULANTES ZENTRUM WIL**

«Für mich bedeutet Care: Hilfe zur Selbsthilfe. Als Coach stehe ich meinen Patientinnen und Patienten zur Seite. Sie alle haben individuelle Ziele. Damit sie diese erreichen können, zeige ich ihnen einen Weg auf und unterstütze sie dabei, diesen zu gehen. Im Alltag bedeutet dies, Etappenziele zu setzen und Therapien individuell anzupassen. Mit meinen Patientinnen und Patienten arbeite ich als Team zusammen, so erreichen wir gemeinsam das Ziel. Das setzt positive Energie frei.»



## **PROF. DR. MED. SÖNKE JOHANNES, CHEFARZT, REHAKLINIK SONNMATT LUZERN UND REHAKLINIK LIMMATTAL**

«Care ist umfassend und interdisziplinär. Beginnend beim Akutspital bis zur ambulanten Nachsorge stellen wir eine umfassende Behandlung sicher. Die evidenzbasierte ärztliche, therapeutische und pflegerische Betreuung mit hohem fachlichem Standard ist stets interdisziplinär abgestimmt. Sie beinhaltet unter anderem drei bis fünf Visiten pro Woche für jede Patientin und jeden Patienten sowie individualisierte Therapiepläne. Dabei ist es mir wichtig, die Menschen in ihren plötzlich veränderten Lebensumständen emotional abzuholen.»

# REHAKLINIKEN fördern innovative, technologiegestützte Therapien

Die grösste Klinik in Bad Zurzach verfügt über rund 200 Betten.

**Bad Zurzach ist der Hauptsitz von ZURZACH Care. Doch der Standort steht längst nicht mehr nur für den Ursprung und die erste Nutzung der mineralischen Quelle zum Wohle des Menschen. Heute bietet Bad Zurzach ein breites medizinisches Spektrum an und ist zudem ein Hub für Innovation, Technologie und Forschung, wie ein Blick auf die roboter- und technologiegestützten Therapien zeigt.**

Text: Stefan Glantschnig  
Bild: ZURZACH Care

Bad Zurzach ist der grösste Standort von ZURZACH Care und fachlich breit aufgestellt. Die Unternehmensgruppe fördert die interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit in den Bereichen Prävention, Rehabilitation, Behandlungen und Reintegration sowie während Kuren. Mit knapp 200 Betten und Leistungen entlang der gesamten Versorgungskette ist Bad Zurzach aus dem Schweizer Gesundheitssystem nicht wegzudenken.

#### Integrierte Versorgung

ZURZACH Care bietet aus einer Hand eine lückenlose stationäre und ambulante Versorgung. Die einzelnen Fachkompetenzen sind im Sinne einer integrierten Versorgungskette aufeinander ausgerichtet und eng vernetzt mit den vor- und nachgelagerten Institutionen. Die Vorteile dieser Vernetzung lassen sich an einem Beispiel gut darlegen. Die «Akutnahe Rehabilitation Baden» im KSB stellt den unmittelbaren Übertritt von einer Akutklinik

zur weiterführenden Rehabilitation sicher. Weitere interdisziplinäre Teams setzen die stationäre Rehabilitation fort – zum Beispiel am Standort Bad Zurzach. Diese Teams stimmen ärztliche, therapeutische und pflegerische Kompetenzen auf die individuellen Patientenbedürfnisse ab.

#### Förderung von innovativen und technologiegestützten Therapien

Ergänzend zur klassischen Physio- und Ergotherapie setzt ZURZACH Care am Standort Bad Zurzach unter anderem bei der Behandlung von Patienten mit neurologischen und muskuloskelettalen Erkrankungen auf roboter- und gerätegestützte Therapien. Neue Technologien und moderne trainingstherapeutische Ansätze im Rahmen einer funktionellen Trainingstherapie verbessern dabei auch die Arm-, Hand- und Gehfunktionen. Darüber hinaus bieten geräteassistierte Therapien auch die Möglichkeit für kognitives und kognitiv-motorisches Training.

Davon können auch Rollstuhlfahrer profitieren. Die positiven Erfahrungen mit den technologiegestützten Trainingsformen wirken sich zudem nachhaltig zugunsten der Motivation und des Selbstvertrauens der Patienten aus.

#### Forschung als Garant für stetigen Fortschritt

ZURZACH Care verfolgt seit vielen Jahren die Integration von innovativen und technologiegestützten Therapien und baut diese Therapieformen standortübergreifend stetig aus. Die Forschungsaktivitäten fokussieren grösstenteils auf neurologische und muskuloskelettale Rehabilitation, Schmerz und Kopfschmerz, Schlaf und Innere Medizin. So führt ZURZACH Care zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich und der Zürcher Hochschule der Künste im Rahmen der Versorgungsforschung wissenschaftliche Studien zur Überprüfung der Anwendbarkeit von Exergames für Patienten mit Multipler Sklerose durch.

#### ROBOTER- UND GERÄTEGESTÜTZTE THERAPIEN AM STANDORT BAD ZURZACH (AMBULANT UND STATIONÄR)

	THERAPIE	GERÄT	MERKMALE
UNTERE EXTREMITÄT	Gangtherapie (Lokomotionstherapie)	Laufband mit Body Weight Support	– Verbesserung Gehfähigkeit – Verbesserung Gleichgewicht/Koordination – Körpergewichtsteilentlastung
		Lyra	– Endeffektor-Gangtrainer – Verbesserung Gehfähigkeit – Körpergewichtsteilentlastung
		The FLOAT	– 3-D overground Gangtrainingssystem – Verbesserung Gehfähigkeit – Verbesserung Gleichgewicht/Koordination – Körpergewichtsteilentlastung
	Kraft/Aufbau/Koordination	Dividat Senso	– Sturzprävention – Gangstabilität – Kognitiv-motorisches Training
		ExerCube	– Adaptives Exergame-Training – Ganzheitliches Körpertraining (Ausdauer, Kraft, Koordination) und Gehirntaining
		Galileo	– Vibrationstraininggerät – Sturzprävention – Verbesserung Kraft und Koordination
OBERE EXTREMITÄT	Hand/Arm/Schulter	Amadeo	– Roboter- und sensorgestütztes Finger-Hand-Rehabilitationsgerät
		Armeo®Spring	– Exoskelett-Therapiegerät – Verbesserung von Arm- und Handfunktion
		Pablo	– Verbesserung der Funktion von Hand, Arm und Schultergürtel – Sensorbasiertes Rehabilitationsgerät

# REHABILITATION EVIDENZBASIIERT Ein Therapiegarten mit Wirksamkeitsnachweis

Um Wissenslücken zu füllen, führen Forscher von ZURZACH Care Reha-Studien durch. Warum davon nicht nur Patienten profitieren, erklärt der Ärztliche Direktor Neurologie Prof. Dr. med. Peter Sandor.

Text: Felicitas Witte; Bilder: ZURZACH Care

**Heutzutage sollte es selbstverständlich sein, evidenzbasiert zu handeln. Wie ist das in der Rehabilitationsmedizin?**

Hier müssen wir noch mehr forschen. Zu vielen Behandlungen haben wir nicht genügend Daten. Wir verlassen uns deshalb auf die vorhandenen Studien und unsere klinische Erfahrung.

**Warum wird über Rehabilitation so wenig geforscht?**

Studien in der Medizin konzentrieren sich vor allem auf Medikamente. Denn die sind die Voraussetzung für die Zulassung neuer Präparate. Möchte man hingegen ein neues Reha-Programm oder eine neue multimodale Schmerztherapie implementieren, braucht es keine Zulassung. Abgesehen davon ist es methodisch einfacher, Studien mit Medikamenten zu konzipieren als solche in der Rehabilitation.

**Patienten können so nicht gut einschätzen, wie gut die Reha wirkt, und die Krankenkassen wissen nicht, ob sie womöglich unnütze Therapien bezahlen.**

Genau. Deshalb untersuchen wir schon seit Jahren unsere Behandlungen in wissenschaftlichen Studien.

**Und wer profitiert davon?**

Patienten, Krankenkassen und Reha-Anbieter. Ein Beispiel: Vor einigen Jahren wollten wir untersuchen, ob unser neuer Therapiegarten

nützt. Die Studie schloss 79 Patienten mit Fibromyalgie oder unspezifischen Rückenschmerzen ein. Alle wurden gemäss unserem multimodalen Schmerzprogramm behandelt und die Hälfte zusätzlich mit Pflanzen-Ergotherapie und Gärtnern. Nach vier Wochen hatten sich bei den Gartenpatienten physische Funktion, psychische Gesundheit und die Fähigkeit, mit den Schmerzen klarzukommen, deutlich mehr verbessert als bei den Patienten, die nur mit multimodaler Schmerztherapie behandelt wurden.<sup>1</sup> Jetzt haben wir ein gutes Argument, dass sich so ein Garten für die Patienten lohnt und sich die Investition auszahlt.

Der Therapie- und Erlebnispfad in ZURZACH Care in Bad Zurzach.



**Für viele Krankheiten gibt es Leitlinien, nach denen sich Ärztinnen und Ärzte richten können. Wozu braucht es noch mehr Studien?**

Eine Leitlinie ist wichtig, aber der Inhalt muss auch auf die Schweiz übertragbar sein. So lässt sich beispielsweise mit dem Fragebogen Migraine Disability Assessment (MIDAS) beurteilen, wie sehr ein Patient durch die Kopfschmerzen eingeschränkt ist. Der MIDAS wurde jedoch ziemlich frei aus dem Englischen übersetzt und häufig angewendet, aber nie validiert. 2018 haben wir eine neue deutsche Version erstellt, die wir in einer Studie mit 34 Patienten validierten.<sup>2</sup> Unser deutscher MIDAS ist verständlich, verlässlich und gibt die Einschränkungen durch Kopfschmerzen wieder. Vorher hätte es sein können, dass ein Arzt eine andere Punktzahl im MIDAS ausrechnet als sein Kollege und die Migräne als nicht so schlimm einstuft. Die mögliche Konsequenz: Der Patient könnte eine falsche Behandlung erhalten haben. Unsere Forschung soll dazu beitragen, dass Patienten besser therapiert werden. Deshalb haben wir auch erst kürzlich eine Stelle neu ausgerichtet.

**Wie kam es dazu?**

In einer Studie zu chronischen Schmerzen, Arthrose und Lipödem litten viele der Patienten unter depressiven Symptomen. Diese besserten sich durch die jeweilige Therapie. Umgekehrt konnte eine anti-depressive Behandlung die Schmerzen lindern.<sup>3</sup> Die psychische Komponente ist also enorm wichtig. Die Leitung unseres Schmerzzentrums haben wir deshalb neu mit einer Fachärztin für Psychiatrie besetzt.

**Immer wieder hört man von Arbeitgebern, die ihre Angestellten nicht für**

**eine wochenlange Rehabilitation freistellen wollen.**

Auch deshalb ist unsere Forschung so wichtig. So lohnt es sich beispielsweise, einem Arbeitnehmer nach Schleudertrauma die Reha zu ermöglichen. Denn die Behandlung wirkt sich langfristig aus. Wir untersuchten 115 Patienten, die unser multidisziplinäres Reha-Programm absolvierten. Fünf Jahre danach ging es ihnen nicht nur psychisch und körperlich besser. Auch ihre Arbeitsleistung war enorm gestiegen. Während die Patienten mit Klinikeintritt im Schnitt null Stunden pro Woche arbeiteten, waren es nach einem halben Jahr schon 21 und nach fünf Jahren 30 Stunden.<sup>4</sup> Vermutlich haben die Patienten Strategien gelernt, die ihnen dauerhaft helfen, zum Beispiel, wie sie besser mit Problemen umgehen können.

**Auf der Website von ZURZACH Care finden sich nur die Titel Ihrer Studien, die ausserdem für Laien ziemlich unverständlich sind. Wie erfährt die Bevölkerung, worüber Sie forschen?**

Ich überlege mir gerade gemeinsam mit unserer Kommunikationsabteilung, wie wir unsere Forschungsergebnisse für jeden einfach zugänglich machen und sprachlich so formulieren können, dass auch Nichtmediziner sie verstehen. Ich hoffe, wir können die Liste unserer Forschung kontinuierlich erweitern. Denn jede Untersuchung, jede Behandlung müssen wir kritisch hinterfragen und wissenschaftlich untersuchen – zum Wohle unserer Patienten.

Prof. Dr. med. Peter Sandor,  
Ärztlicher Direktor  
Neurologie



## LITERATUR

1. Verra ML et al. Altern Ther Health Med 2012; 18: 44–50
2. Benz T et al. Health Qual Life Outcomes 2018; 16: 42
3. Angst F et al. J Affect Disord 2020; 273: 508–516
4. Haiduk P et al. Medicine 2017; 96: 9 e6113

# BERUFLICHE UND SOZIALE REINTEGRATION

## Win-win-Situation für alle Beteiligten

Die Case Managerinnen und Case Manager von ZURZACH Care Berufliche und soziale Reintegration sorgen für eine aktive, interdisziplinäre Reintegration von Menschen in komplexen Berufs- und Lebenssituationen. Sie unterstützen und vernetzen ihre Klientinnen und Klienten bei persönlichen, psychosozialen, medizinischen, beruflichen und finanziellen Fragestellungen. Stephan Grob, Case Manager und Teamleiter bei Berufliche und soziale Reintegration Zürich, bietet einen Einblick in seine Tätigkeiten.

Text: Stefanie Probst; Bilder: ZURZACH Care, Shutterstock

Activita Care Management AG und RehaFirst AG fusionierten und traten ab April 2019 unter dem Namen RehaFirst auf. Per März 2021 wurde RehaFirst umbenannt in Berufliche und soziale Reintegration und ist Teil von ZURZACH Care.

Weitere Informationen unter: [zurzachcare.ch](https://zurzachcare.ch)



### STEPHAN GROB

Case Manager und Teamleiter, Berufliche und soziale Reintegration

Der Fokus von Stephan Grob liegt auf der Förderung einer massgeschneiderten Reintegration. Dazu ist der Case Manager in engem Austausch mit allen involvierten externen Expertinnen und Experten und mit seinem Team. Der Grossteil der Menschen, die er unterstützt, ist von psychischen Erkrankungen betroffen.

#### Längere Arbeitsunfähigkeit und Invalidität vermeiden

So beispielsweise der junge Mann, der unter einer psychotischen Erkrankung litt und seine Arbeitsanstellung verlor. Seine Versicherung beauftragte Stephan Grob mit dem Case Management. Grob besuchte den Klienten, war in engem Kontakt mit dem zuständigen Arzt und begleitete den jungen Mann zu Arztterminen.

«Im Rahmen des Case Management entschieden wir uns dafür, einen Arbeitsversuch zu wagen – trotz 100-prozentiger Arbeitsunfähigkeit des Klienten», erzählt der Teamleiter. In Absprache mit der zuständigen Taggeldversicherung aktivierte Stephan Grob sein Netzwerk und ermöglichte dem Klienten einen Arbeitsversuch. Der Versuch verlief erfolgreich. «Ich informierte die IV-Stelle über den Erfolg, worauf diese den Fall übernahm und ein 9-monatiges Belastungs- und Aufbautraining organisierte.» Nach weiteren Gesprächen des Case Managers zusammen mit dem jungen Mann und der IV konnte der Klient eine Umschulung in Angriff nehmen. Damit war das Case Management erfolgreich beendet. «Es ist gut möglich, dass wir durch den frühzeitigen Arbeitsversuch eine längere Arbeitsunfähigkeit oder gar Invalidität des Klienten verhindert haben», freut sich Stephan Grob.

#### Mitarbeitenden eine Reintegration ermöglichen

In einem anderen Fall erhielt der Case Manager einen Auftrag von einem Arbeitgeber. Einer der Mitarbeitenden erkrankte an einer Belastungsdepression und befand sich in stationärer Behandlung. Das Ziel des Case Management bestand in der beruflichen Reintegration. Grob erläutert: «Unter Berücksichtigung des Datenschutzes stellte ich einen optimalen Informationsfluss sicher.» Er fungierte als Schnittstellenmanager zwischen stationärer Klinik, darauffolgender ambulanter Therapie und Arbeitge-

ber und sorgte für einen strukturierten Reintegrationsprozess. «Dieser erfolgte schliesslich nachhaltig und langfristig», ergänzt der Case Manager.

#### Integrierte Versorgung

Auch eine rasche Genesung der Menschen steht beim Case Management im Vordergrund. Bei einem Klienten aus der Burnout-Klinik empfahl Stephan Grob eine zusätzliche Schlafabklärung und organisierte diese in Absprache mit dem zuständigen Arzt. «Als Mitarbeiter der Unternehmensgruppe ZURZACH Care konnte ich dem Klienten einen schnellen

Zugang zur Klinik für Schlafmedizin ermöglichen.» Die Verbesserung des Schlafes optimierte den Genesungsprozess erheblich. Der Case Manager betreut auch Menschen mit physischen Beeinträchtigungen. Manchmal sei es nach einem Unfall beispielsweise nicht mehr möglich, im bisherigen Beruf tätig zu sein. Grob erklärt: «Dann helfe ich den Klienten dabei, eine neue berufliche Perspektive zu finden.» Den Case Managerinnen und Case Managern gelingt oft selbst in schwierigen Fällen eine nachhaltige Integration. Dies sei die grösste Motivation für Stephan Grob.

Berufliche und soziale Reintegration unterstützt Menschen, die aufgrund eines Unfalls oder einer Krankheit ihren Platz im sozialen oder beruflichen Umfeld neu finden müssen.



# AMBULANTE ZENTREN

## Neuer Standort Circle und Ausbau Wil

Ambulante Zentren spielen in der Strategie von ZURZACH Care bei der Gesundheitsversorgung eine wichtige Rolle. Mit dem geplanten Umzug in das medizinische Kompetenzzentrum im Circle am Flughafen Zürich und dem Ausbau des Ambulanten Zentrums in Wil unterstreicht das Unternehmen seinen Ansatz der umfassenden Versorgung.

Text: Stefan Glantschnig, Bild: the Circle

ZURZACH Care ist seit zehn Jahren im Flughafen Zürich tätig. Das Ambulante Zentrum und die Schlafmedizin arbeiten seither eng mit dem Airport Medical Center zusammen. Mit der Umsetzung des Circle-Projekts hat sich der Flughafen unter anderem zu einem neuartigen Gesundheitshub mit einem breiten medizinischen Leistungsangebot entwickelt – von Gesundheitsberatungen über Hörcenters bis hin zu medizinischen Behandlungsmöglichkeiten aus 30 Fachrichtungen.

### Richtiges Umfeld für Kooperationen

Diese Philosophie der innovativen Ideen entspricht der strategischen Ausrichtung von ZURZACH Care, die auf eine umfassende und partnerschaftliche Gesundheitsversorgung setzt. «Wir sehen im Circle eine passende Möglichkeit, zum einen unsere neue strategische Ausrichtung in einem spezialisierten Umfeld auszubauen und zum anderen Kooperationen mit den umliegenden Leistungserbringern einzugehen», erläutert Group CEO Dr. Serge Altmann.

Einen weiteren wichtigen Punkt sieht Altmann in der Nachversorgung. Die Patientinnen und Patienten der integrierten Spitäler, wie des Universitätsspitals Zürich oder der Universitätsklinik Balgrist, sowie der umliegenden Ärztinnen und Ärzte sollen von der ambu-



Im Circle am Flughafen Zürich bietet ZURZACH Care ab Sommer 2021 ein breites therapeutisches Leistungsangebot.



### Die Ambulanten Zentren von ZURZACH Care und ihre fachlichen Schwerpunkte

- A Ambulantes Zentrum Bad Zurzach**  
rheumatologisch, orthopädisch, neurologisch, kardiologisch, angiologisch
- B Ambulantes Zentrum Baden**  
rheumatologisch, orthopädisch, pulmonal, neurologisch
- C Ambulantes Zentrum Baden-Dättwil**  
rheumatologisch, orthopädisch, neurologisch
- D Ambulantes Zentrum Zollikerberg**  
rheumatologisch, orthopädisch
- E Ambulantes Zentrum Kilchberg**  
neurologisch
- F Ambulantes Zentrum Lenzburg**  
rheumatologisch, orthopädisch, neurologisch
- G Ambulantes Zentrum Zürich Airport**  
rheumatologisch, orthopädisch, neurologisch, pulmonal
- H Ambulantes Zentrum Winterthur**  
neurologisch, rheumatologisch, orthopädisch
- I Ambulantes Zentrum Wil**  
neurologisch, pulmonal, rheumatologisch, orthopädisch
- J Ambulantes Zentrum Cham**  
rheumatologisch, orthopädisch, neurologisch, angiologisch
- K Ambulantes Zentrum Zug**  
rheumatologisch, orthopädisch, neurologisch, angiologisch
- L Ambulantes Zentrum Sonnmatt Luzern**  
rheumatologisch, orthopädisch, neurologisch
- M Ambulantes Zentrum Glarus**  
rheumatologisch, orthopädisch
- N RehaCity Basel**  
rheumatologisch, orthopädisch, neurologisch

lant Rehabilitation in Wohnortnähe profitieren. «Der Circle ist ein perfektes Beispiel dafür, wie die Schnittstellen der Leistungserbringer für die Patientenversorgung optimal organisiert werden können», meint der Group CEO.

Zusätzlich dazu erbringt ZURZACH Care im Circle auch Leistungen in der Prävention und im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) und wird diese weiter ausbauen.

### Wil kombiniert therapeutische und medizinische Leistungen

Mit dem Standort Wil setzt ZURZACH Care ein weiteres grundlegendes Konzept seiner Strategie um. Das Ambulante Zentrum ergänzt sein therapeutisches Angebot mit Arztpraxen. «Die Patientinnen

und Patienten profitieren, indem wir die Kompetenzen beider Bereiche miteinander verbinden», erklärt Marco Brauchli, Geschäftsführer von ZURZACH Care Zentralschweiz und Glarnerland. Durch die Abstimmung zwischen den Ärztinnen und Ärzten und den Therapeutinnen und Therapeuten kann die Behandlung noch besser auf die Bedürfnisse und die Genesung der Patientin und des Patienten ausgerichtet werden.

Das Ambulante Zentrum Wil spezialisiert sich neben den allgemeinen physiotherapeutischen und ergotherapeutischen Behandlungen auf den Schwerpunkt der neurologischen Rehabilitation. Teil des Angebots sind zudem die individuell gestaltbaren präventiven Behandlungskonzepte.

# DER ANDERE Blickwinkel

Ohne die vielfältigen Kooperationen mit verschiedenen Akteuren wäre bei ZURZACH Care vieles nicht möglich. Drei dieser Partnerinnen und Partner erzählen, warum sie mit ZURZACH Care zusammenarbeiten und wie Patientinnen und Patienten davon profitieren.



**JEAN-PIERRE GALLATI,**  
REGIERUNGSRAT/  
GESUNDHEITSDIREKTOR  
KANTON AARGAU

Als Aargauer war ich schon oft zu Gast in Bad Zurzach: im Thermalbad, im Verenamünster und ebenso als Besucher in der RehaClinic. Die Rehabilitation blickt im Kanton Aargau auf eine lange Tradition: Seit 2000 Jahren reisen die Menschen in unseren Kanton, um die heissen Quellen zu nutzen. Die Rehabilitationskliniken im Kanton Aargau sind deshalb über die Landesgrenze hinaus bekannt. Mit rund 1000 Reha-Betten sind wir für die Herausforderungen, welche die steigende Lebenserwartung der Bevölkerung mit sich bringt, gut aufgestellt. Sich dieser Entwicklung bewusst, fördert der Kanton Aargau die integrierten Versorgungsmodelle. Dabei leistet die RehaClinic, jetzt ZURZACH Care, seit 15 Jahren Pionierarbeit. Zum Beispiel hat sie die Vernetzung mit den Akutkliniken gefördert, indem sie die Rehabilitationskliniken in Akutkliniken integriert oder ein Netz von wohnortsnahen, ambulanten Rehabilitationszentren aufgebaut hat. Damit richtet ZURZACH Care die Behandlungen am Bedarf der Patientinnen und Patienten aus und arbeitet zugleich ökonomisch effizient. Sie betreibt Rehabilitationsinstitutionen im integrierten Klinik-in-Klinik-Modell. Ich bin überzeugt, dass Kooperationen und Allianzen, wie sie ZURZACH Care betreibt, das Gesundheitswesen künftig prägen werden.



**PHILOMENA COLATRELLA,**  
CEO/VORSITZENDE DER  
KONZERNLEITUNG BEI  
CSS VERSICHERUNG

Die CSS und die RehaClinic Gruppe, jetzt ZURZACH Care, verbindet eine langjährige Zusammenarbeit, die von Offenheit und Wertschätzung geprägt ist. Beide Institutionen sind führend in ihren jeweiligen Bereichen. Sie verbindet die Haltung, die Kundin oder den Kunden konsequent in den Mittelpunkt zu stellen. Und sie leben das vor, was im Schweizer Gesundheitswesen nach wie vor zu wenig gemacht wird: Kooperation zum Wohle der Versicherten und Patienten. Dabei gilt stets die Maxime der Effizienz: Der Übergang vom Spital in die Reha soll nahtlos und ohne Umwege erfolgen. Gemeinsam haben die beiden Unternehmen Neuland in der Rehabilitation beschritten. Aus der Zusammenarbeit ging reha@home hervor: Pflegerische und therapeutische Leistungen werden koordiniert bei der Patientin oder dem Patienten zu Hause erbracht. Visionär ist die Kooperation beider Institutionen auch beim Projekt des digitalen Physiocoaches. Basierend auf diesen Erfolgen werden die CSS und neu ZURZACH Care auch künftig gemeinsame Wege gehen und Projekte anstossen, die den Kunden eine bezahlbare und qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung ermöglichen.



**ADRIAN SCHMITTER,**  
CEO KANTONSSPITAL BADEN

Das Gesundheitswesen wird immer vielschichtiger und komplexer. Damit einher gehen eine Spezialisierung der medizinischen Berufe und eine Zunahme der Leistungsanbieter. Für die Qualität der Behandlung ist dieses breite Angebot sicherlich förderlich. Kundenfreundlich ist es aber nur bedingt. Denn die Patientinnen und Patienten wollen einfache Lösungen aus einer Hand. Gefragt sind daher Vernetzungen und Kooperationen. Exemplarisch dafür steht die Zusammenarbeit zwischen KSB und RehaClinic, jetzt ZURZACH Care. Mit der Abteilung «Akutnahe Rehabilitation», die im Spital den Übergang von der Akutklinik in die weiterführende Rehabilitation ermöglicht, haben die beiden Institutionen die Basis für eine Zusammenarbeit geschaffen, die erweitert wurde, als RehaClinic bzw. ZURZACH Care im Jahr 2018 Räumlichkeiten im KSB Partnerhaus bezogen hat. Für die Patientinnen und Patienten bringt die räumliche Nähe zwischen den beiden Institutionen grosse Vorteile. Übertritte vom Akutspital in die Rehabilitation gestalten sich definitiv einfacher, und auch der Austausch zwischen den Ärzten ist effizienter und intensiver. Die Patienten sind somit rundum optimal betreut.

# GESUNDER SCHLAF für mehr Lebensqualität

**Nach heutigem Stand gibt es rund 80 verschiedene Schlaf-Wach-Störungen. Die Klinik für Schlafmedizin behandelt sie alle – ambulant und stationär. Dafür setzt ein interdisziplinäres Team von Schlaf-expertinnen und Schlafexperten modernste Therapieverfahren ein.**

Text: Stefanie Probst; Bilder: ZURZACH Care, Shutterstock

Schlaf-Wach-Störungen sind verbreitet in der Schweiz. Ein Viertel der hiesigen Bevölkerung fühlt sich zu wenig ausgeschlafen. Psychischer Stress kann die Schlafqualität ebenso vermindern wie körperliche Schlafstörungen. Oftmals liegt eine behandelbare Schlafkrankheit vor. Aktuell sind mehr als zehn Prozent der Schweizer Bevölkerung davon betroffen, wie Schlafmediziner schätzen.

## Individuelle ambulante Diagnostik

Um den Ursachen von Schlaf-Wach-Störungen auf den Grund zu gehen, arbeitet die Klinik für Schlafmedizin (KSM) intensiv mit führenden Fachspezialisten und Fachspezialistinnen in der Schweiz zusammen. «In den letzten Jahren haben wir im Bereich Atemstörungen vor allem die Zusammenarbeit mit spezialisierten HNO-Ärzten und Zahnärztinnen intensiviert», sagt Dr. med. Jens G. Acker, Chefarzt der Klinik für Schlafmedizin Bad Zurzach und Airport Zürich. Dies ermögliche eine individuelle und breit abgestützte Diagnostik. Die KSM bietet beispielsweise die interdisziplinären Schnarchsprechstunden an. Hier werden Betroffene durch einen Arzt für Schlafmedizin, einen spezialisierten HNO-Arzt sowie einen

Zahnarzt untersucht und erhalten nach 60 Minuten einen Behandlungsvorschlag.

«Den Grossteil unserer Patientinnen und Patienten behandeln wir ambulant», meint Dr. Acker. Zusätzliche Untersuchungen im Schlaflabor kommen infrage, wenn die Anamnese dies anzeigt und auf physische Ursachen hindeutet.

## Vielfältige Therapieverfahren

Um eine personalisierte Schlafmedizin anbieten zu können, kommt neu auch die Schlaf-Video-Endoskopie der oberen Atemwege zum Einsatz. Dieses innovative Diagnostikverfahren ermöglicht es der Klinik für Schlafmedizin, Alternativen zur bewährten Continuous Positive Airway Pressure (CPAP)-Therapie zur Verfügung zu stellen.

Eine neue Behandlungsform ist die elektrische Stimulation mittels Zungenschrittmacher. Diese eignet sich für Patientinnen und Patienten mit obstruktiver Schlafapnoe, die eine klassische CPAP-Therapie nicht vertragen oder bei denen eine solche nicht möglich ist. «Auf dem Vormarsch ist auch die

Therapie mit Zahnschienen», erklärt der Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie Dr. Acker. Die verschiedenen Therapieverfahren ermöglichen es, die Patientinnen und Patienten individuell zu behandeln. Sämtliche dieser Behandlungsformen sind von den Krankenkassen anerkannt. Dr. med. Sebastian Zaremba, Chefarzt der Klinik für Schlafmedizin Luzern, fügt an: «Unsere Therapien sind ausserdem sehr nahe an den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltet.» Die KSM beteiligt sich an verschiedenen klinischen Studien, um die Therapien stetig zu optimieren und die Schlafmedizin weiterzuentwickeln.

## Die häufigsten Schlaf-Wach-Störungen

Ein- und Durchschlafstörungen, die keine physischen Ursachen haben, gehören zu den am häufigsten behandelten Schlaf-Wach-Störungen in der Schweiz. Diese sind häufig stressbedingt oder stehen in Zusammenhang mit psychischen Störungen wie Burnout oder Depression. In solchen Fällen ist oft ein stationärer Aufenthalt angezeigt. Dafür steht die stationäre Abteilung der KSM in Bad Zurzach zur Verfügung. «Dort behandeln wir die Patienten nichtmedikamentös und ganzheitlich. Somatische und psychische Faktoren stehen gleichermaßen im Fokus», spezifiziert Dr. Zaremba. Dr. Acker nennt als Beispiel: «Wir haben chronische Patienten, die 20 Jahre lang Schlafmittel genommen haben. Der Behandlungserfolg beträgt generell rund 80 Prozent.» Eine weitere häufige Störung ist die Tagesmüdigkeit. Die Abklärung solcher Wachstörungen ist im Assessment Center von ZURZACH Care möglich, in welchem spezialisierte Fachärztinnen und Fachärzte Gutachten erstellen. Dr. Acker resümiert: «Grundsätzlich gilt für die Schlafmedizin wie für andere medizinische Bereiche auch: Schlafkrankheiten sollten früh erkannt und behandelt werden.» So könnten allfällige Folgeerkrankungen vermieden werden.

**«Grundsätzlich gilt für die Schlafmedizin wie für andere medizinische Bereiche auch: Schlafkrankheiten sollten früh erkannt und behandelt werden.»**

Dr. med. Jens G. Acker,  
Chefarzt Klinik für Schlafmedizin Bad Zurzach



Schlaf-Wach-Störungen behandeln: zurück zu gesundem Schlaf und voller Leistungsfähigkeit.



**DR. MED. JENS G. ACKER,**  
CHEFARZT KLINIK FÜR  
SCHLAFMEDIZIN BAD  
ZURZACH



**DR. MED. SEBASTIAN  
ZAREMBA,**  
CHEFARZT KLINIK FÜR  
SCHLAFMEDIZIN LUZERN

Die Klinik für Schlafmedizin mit Standorten in Bad Zurzach, Luzern und am Flughafen Zürich ist seit 25 Jahren die spezialisierte Adresse zur Prävention, individuellen Diagnostik und Therapie von Schlaf-Wach-Störungen aller Art. Als akkreditiertes Schlafzentrum SGSSC mit Schlafambulatorium und Schlaflabor betreut das interdisziplinär vernetzte Team Patientinnen und Patienten rund um die Uhr.

Weitere Informationen: [zurzachcare.ch](http://zurzachcare.ch)

# FACTS & FIGURES

ZURZACH Care bietet ein breites Leistungsangebot in den Bereichen Prävention, Behandlung, Rehabilitation und Reintegration. Die aufgeführten Zahlen\* bieten einen Einblick in die Unternehmensgruppe.



166 300

Pflegetage



19 300

ambulante Patientinnen und Patienten pro Jahr



7 000

stationäre Patientinnen und Patienten pro Jahr



1 199

Mitarbeitende



474

Betten gesamthaft



178

publizierte Forschungsbeiträge



64

Therapieformen



17

Geräte für die roboter- und technologiegestützten Therapien



16

ärztliche Fachbereiche

## ZURZACH Care

Die Unternehmensleitung und der Verwaltungsrat von ZURZACH Care setzen sich aus folgenden Personen zusammen:



**DR. SERGE ALTMANN**  
Group CEO



**MARTIN RESTLE**  
CFO



**MARGOT MEYER**  
Geschäftsführerin Region  
Aargau



**DANIEL WENGER**  
Geschäftsführer  
Region Zürich



**MARCO BRAUCHLI**  
Geschäftsführer Region  
Zentralschweiz und Glarnerland



**DR. MED. MICHAEL  
GENGENBACHER**  
Ärztlicher Direktor Bewegungs-  
apparat und Innere Medizin



**PROF. DR. MED.  
PETER SANDOR**  
Ärztlicher Direktor Neurologie



**DR. OLAF ALBRECHT**  
Leiter Services



**DR. BETTINA HUBER**  
Geschäftsführerin Kliniken für  
Schlafmedizin



**URS GRÜTER**  
Geschäftsführer Berufliche und  
soziale Reintegration

### DER VERWALTUNGSRAT

Dr. Beat Walti  
Präsident des Verwaltungsrates  
Judith Meier  
Vizepräsidentin  
Prof. em. Dr. med. Edouard Battegay  
Rainer Blaser  
Daniel Brändlin  
Christina Brunnschweiler  
Dr. Carlo Conti  
Dr. med. Hans Groth  
Stephan Güntensperger  
Ruth Humbel  
Bruno Renggli  
Dr. med. Urs Stoffel

\*Stand 2019/2020

## Rehakliniken

- 1 Rehaklinik Bad Zurzach
- 2 Rehaklinik Baden
- 3 Rehaklinik Baden-Dättwil
- 3 Akutnahe Rehabilitation Baden
- 4 Rehaklinik Limmattal
- 5 Rehaklinik Zollikerberg
- 6 Rehaklinik Kilchberg
- 7 Rehaklinik Sonnmatt Luzern
- 8 Rehaklinik Glarus
- 9 Rehaklinik Braunwald

## Kliniken für Schlafmedizin

- 1 Klinik für Schlafmedizin Bad Zurzach
- 12 Klinik für Schlafmedizin Zürich Airport
- 18 Klinik für Schlafmedizin Luzern

## Berufliche und soziale Reintegration

- 17 Berufliche und soziale Reintegration Basel
- 18 Berufliche und soziale Reintegration Luzern
- 19 Berufliche und soziale Reintegration Aarau
- 20 Berufliche und soziale Reintegration Zürich
- 21 Berufliche und soziale Reintegration Lausanne

## Ambulante Zentren

- 1 Ambulantes Zentrum Bad Zurzach
- 2 Ambulantes Zentrum Baden
- 3 Ambulantes Zentrum Baden-Dättwil
- 5 Ambulantes Zentrum Zollikerberg
- 6 Ambulantes Zentrum Kilchberg
- 7 Ambulantes Zentrum Sonnmatt Luzern
- 8 Ambulantes Zentrum Glarus
- 10 Ambulantes Zentrum Lenzburg
- 12 Ambulantes Zentrum Zürich Airport
- 13 Ambulantes Zentrum Winterthur
- 14 Ambulantes Zentrum Wil
- 15 Ambulantes Zentrum Cham
- 16 Ambulantes Zentrum Zug
- 17 RehaCity Basel

## reha@home

Region Aargau und Zürich

